

Aline Witschi (*1995) absolvierte das Gymnasium und Propädeutikum in Biel, erlangte einen Bachelor in Vermittlung in Kunst und Design an der Hochschule der Künste Bern und einen Bachelor (Minor) in Kunstgeschichte an der Universität Bern. Seit 2020 studiert sie an der Zürcher Hochschule am Studiengang Master in Fine Arts. Arbeitswelt und Rollen und der Ausbruch aus diesen sind Themen ihrer Arbeit. Oft bestehen ihre Arbeiten aus repetitiven Elementen: formal und auch in der Ausführung. Beispielsweise besteht eine Installation aus mehreren hundert handgeformten und miteinander verhängten Einzelteilen aus gebranntem Ton.

Aline Witschi arbeitet mit vielen verschiedenen Materialien. Im Moment konzentriert sie sich vor allem auf die Arbeit mit Ton. Dieses Material gibt ihr Raum zum Nachdenken. (...) Ein weiteres wichtiges Element ihrer Arbeit ist die Zeichnung. «Mit Zeichnungen erforsche ich studienartig, technisch, formal und strukturell Dinge, die ich weder in Worte noch in Materialien umsetzen kann», so die Künstlerin. In ihren Werken stellt sie unsere Arbeitswelt in Frage und beleuchtet das wirtschaftliche System, in dem wir uns befinden, kritisch. Der Aspekt der Repetition begleitet sie. Aber auch Regeln und Abläufe und das Brechen und Ausbrechen aus diesen. (...) Der Aspekt der Repetition war aber auch prägender Teil ihres Alltags an der Migros-Kasse oder am Fliessband, einem anderen Nebenjob. Aktuell hilft sie auf einem Bauernhof aus. Auf dem Feld, sie macht aber auch Auslieferungen. Das wiederum beeinflusst sie ebenfalls. So beschäftigt sie sich zurzeit mit der Natur, der Landschaft und übergeordneten Kreisläufen. Dabei ist auch der erweiterte Blickwinkel.

| | | | |
|-----------|---|------|--|
| 1995* | geboren in Biel | 2018 | <i>Material und Körper</i> , Cabane B, Bümpliz |
| 1995-2011 | aufgewachsen mit den Eltern in Meinisberg, Primar- und Sekundarschule in Meinisberg und Orpund | 2019 | <i>Resonanzen II</i> , Grosse Kunstschau, Worpswede |
| 2011-2015 | Seeland Gymnasium, Biel | 2020 | <i>14. Jungkunst</i> , Halle 53, Winterthur |
| 2015-2016 | Propädeutikum, Biel | | <i>Voyeurim</i> , Loft 5, Winterthur |
| 2016-2017 | Zwischenjahr mit Temporärjob in Mikrotechnologiebranche und Reisen | | <i>Finale20</i> , HKB, (www.finale20.ch) |
| 2017-2020 | Bachelor in Vermittlung in Kunst und Design, HKB, Bern | 2021 | <i>Frauenkunstpreis 2021</i> , Galerie Béatrice Brunner, Bern |
| 2017-2020 | Nebenjob als Kassiererin in der Migros, Biel | | <i>Einzel nach Weise</i> , SOSO Space, Bern |
| 2019-2020 | Künstlerische Assistenz bei Andrea Heller, Biel | | <i>Building Worlds</i> , (https://building-worlds.common.garden/) |
| 2020-2021 | Künstlerische Assistenz bei Roland Roos, Zürich | 2022 | <i>Cantonale Berne Jura</i> , Kunsthalle, Bern |
| 2020-2023 | Master in Fine Arts, ZHdK, Toni Areal, Zürich | | <i>Rausch</i> , Zentralwäscherei, Zürich |
| 2021-2022 | Kuration EGG Space, ZHdK, Toni Areal, Zürich | 2023 | <i>Cantonale Berne Jura</i> , Kunstmuseum, Thun |
| 2020-2023 | Nebenjob auf Bio-Gemüsehof | | <i>Aline Witschi</i> , lokal-int, Biel/Bienne |
| 2022-2023 | Nebenjob als Klassenhilfe in der Primarschule | | <i>Thinking Big Small and Many</i> , Toni Areal, Zürich |
| | | | Toxi Space, Zürich |
| | | | Galerie Mayhaus, Erlach |



Tears of a Hot Shower, 2023

Schafwolle gefilzt, ca. 300 x 170 cm
Installation: *Thinking Big Small and Many*, Toni Areal, 2023
Fotos: Aline Witschi



Tears of a Hot Shower, 2023

Schafwolle gefilzt, ca. 300 x 170 cm
Installation: *Thinking Big Small and Many*, Toni Areal, 2023
Fotos: Aline Witschi



Sternförmiges Denken (2), 2023

Öl (wassermischbar) auf Leinwand, 3 x 180 x 125 cm
Installation: *Aline Witschi*, lokal-int, Biel 2023
Fotos: Aline Witschi



Sternförmiges Denken (2), 2023

Öl (wassermischbar) auf Leinwand, 3 x 180 x 125 cm
Installation: *Aline Witschi*, lokal-int, Biel 2023
Fotos: Aline Witschi



Sternförmiges Denken (1), 2022

fein schamottierter Ton gebrannt, Grösse variabel
Installation: Toni Areal, Zürich 2022
Fotos: Aline Witschi





Star Shooting, 2022

grob schamottierter Ton gebrannt, Grösse variabel
Installation: Toni Areal, Zürich 2022
Fotos: Aline Witschi



Star Shooting, 2022

grob schamottierter Ton gebrannt, Grösse variabel
Installation: Toni Areal, Zürich 2022
Fotos: Aline Witschi





Star Shooting, 2022

grob schamottierter Ton gebrannt, Grösse variabel
Installation: Toni Areal, Zürich 2022
Fotos: Aline Witschi



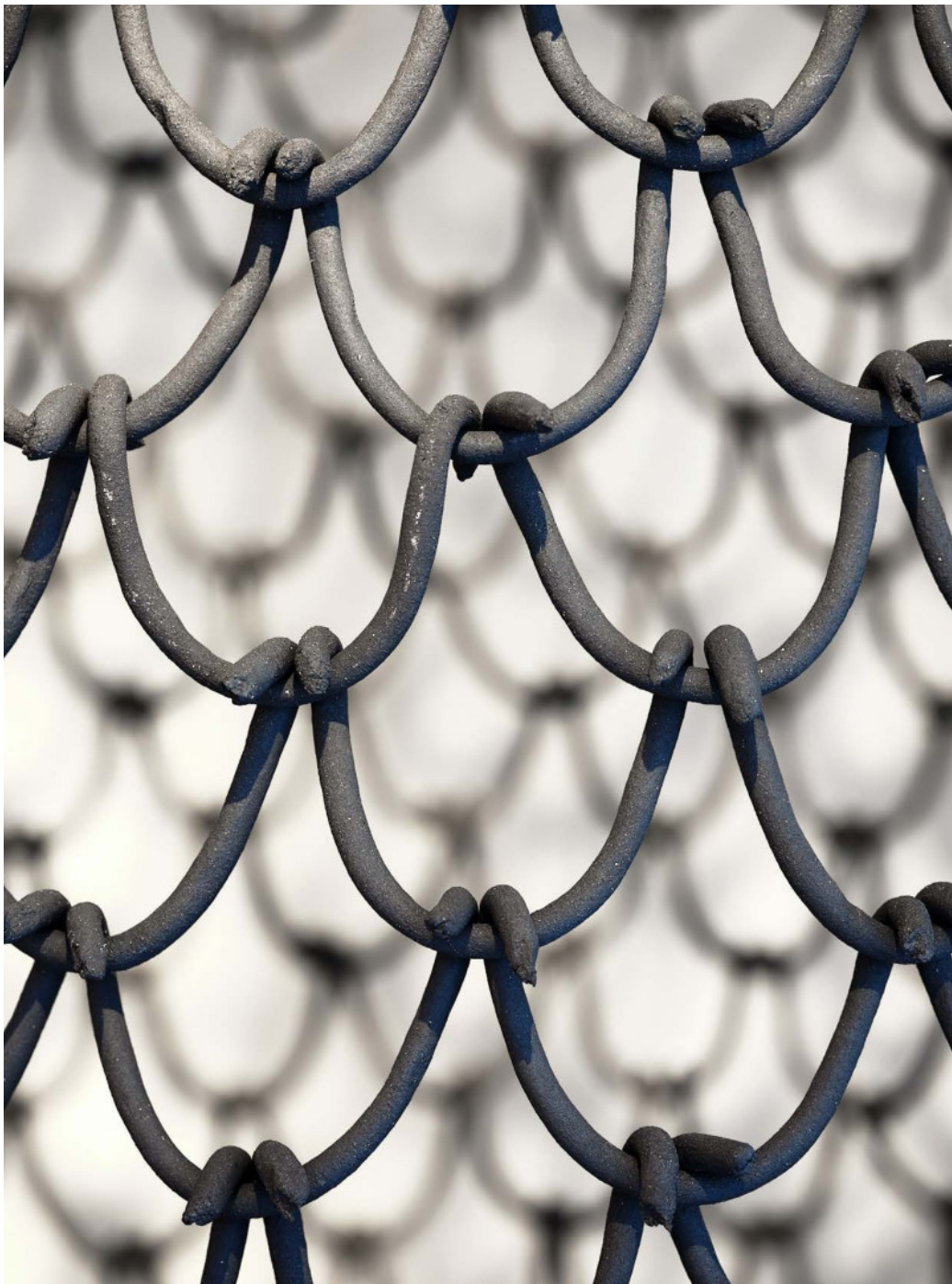
Sound from World End, 2021

grob schamottierter Ton gebrannt und fünf Metallringe (160, 114, 91, 69, 46 cm)
Installation: *Frauenkunstpreis 2021*, Galerie Beatrice Brunner, Bern 2021
Fotos: David Aebi



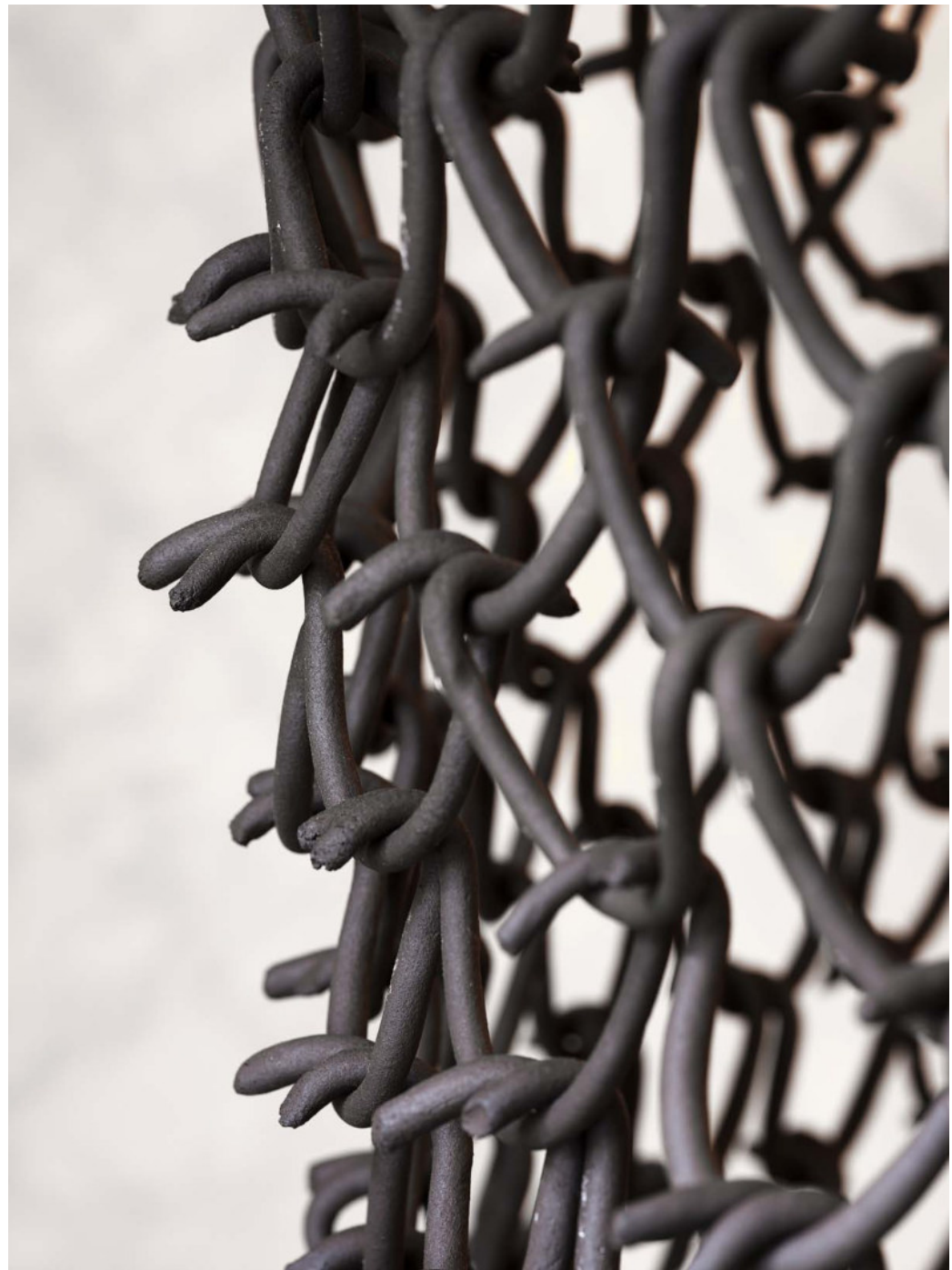
Sound from World End, 2021

grob schamottierter Ton gebrannt und fünf Metallringe (160, 114, 91, 69, 46 cm)
Installation: *Frauenkunstpreis 2021*, Galerie Beatrice Brunner, Bern 2021
Fotos: David Aebi



Sound from World End, 2021

grob schamottierter Ton gebrannt und fünf Metallringe (160, 114, 91, 69, 46 cm)
Installation: *Frauenkunstpreis 2021*, Galerie Beatrice Brunner, Bern 2021
Fotos: David Aebi





untitled, 2018

fein schamottierter Ton gebrannt und Metallstange, Grösse variabel
Installation: *Cantonale Berne Jura*, Kunsthalle Bern, 2020
Fotos: David Aebi, Text: Kunsthalle

1/2



untitled, 2018

fein schamottierter Ton gebrannt und Metallstange, Grösse variabel
Installation: *Cantonale Berne Jura*, Kunsthalle Bern, 2020
Fotos: David Aebi, Text: Kunsthalle

Cantonale Berne Jura
02.03.-14.03.2021

Keramik in der Kunst nimmt meist die Form von Gefässen oder Figuren an und lehnt sich letztlich doch an das Vokabular und die Funktionalität von Gebrauchs- und Dekorationskeramik. Aline Witschi (*1995, lebt in Biel) hingegen setzt für ihre Skulptur Keramik ein um etwas zu schaffen, was dieser Technik fremd ist: Eine Skulptur in der Gestalt eines zaunähnlichen Vorhangs. Jede Schlinge ein dünnes Halbrund aus gebranntem Steinzeug, so geformt, dass die Elemente, ineinander gehakt, ein fragiles Netz bilden, einen Zaun, der lieber durchlässig als resistent sein will. Witschi gelingt es, mit der traditionellen Technik und dem einfachen Material eine zeitgenössische Skulptur zu behaupten.



Himmel und Hölle, 2019

Kopierpapier gefaltet, Grösse variabel
Installation: *Cantonale Berne Jura*, Kunstmuseum, Thun 2021
Fotos: David Aebi, Text: Kunstmuseum



Himmel und Hölle, 2019

Kopierpapier gefaltet, Grösse variabel
Installation: *Cantonale Berne Jura*, Kunstmuseum, Thun 2021
Fotos: David Aebi, Text: Kunstmuseum



Cantonale Berne Jura
11.12.-23.01.2021

Die installative Arbeit *Himmel und Hölle* (2019) besteht aus gefalteten und ineinandergesteckten Papieren, deren Faltweise dem gleichnamigen Kinderspiel entnommen ist. Das Werk entstand, während die Künstlerin nebenberuflich als Kassiererin arbeitete. Witschi nahm den repetitiven Charakter dieser Tätigkeit auf und übersetzte ihn in ihre künstlerische Arbeit. Die immer gleiche Bewegungsabfolge bleibt in der Installation durch das einzelne Blatt ersichtlich. Gleichzeitig hinterfragt die Aneinanderreihung aber auch den Sinn der Wiederholung, indem die ineinandergesteckten Einzelteile eine neue Form entstehen lassen. Diese mag die Dichotomie der Repetition verdeutlichen, mit der sich die Künstlerin in ihrem Werk auseinandersetzt: Bedeutet Wiederholung Erlösung und Sicherheit oder Monotonie und Abstumpfung? Rückschritt oder Fortschritt? Himmel oder Hölle?

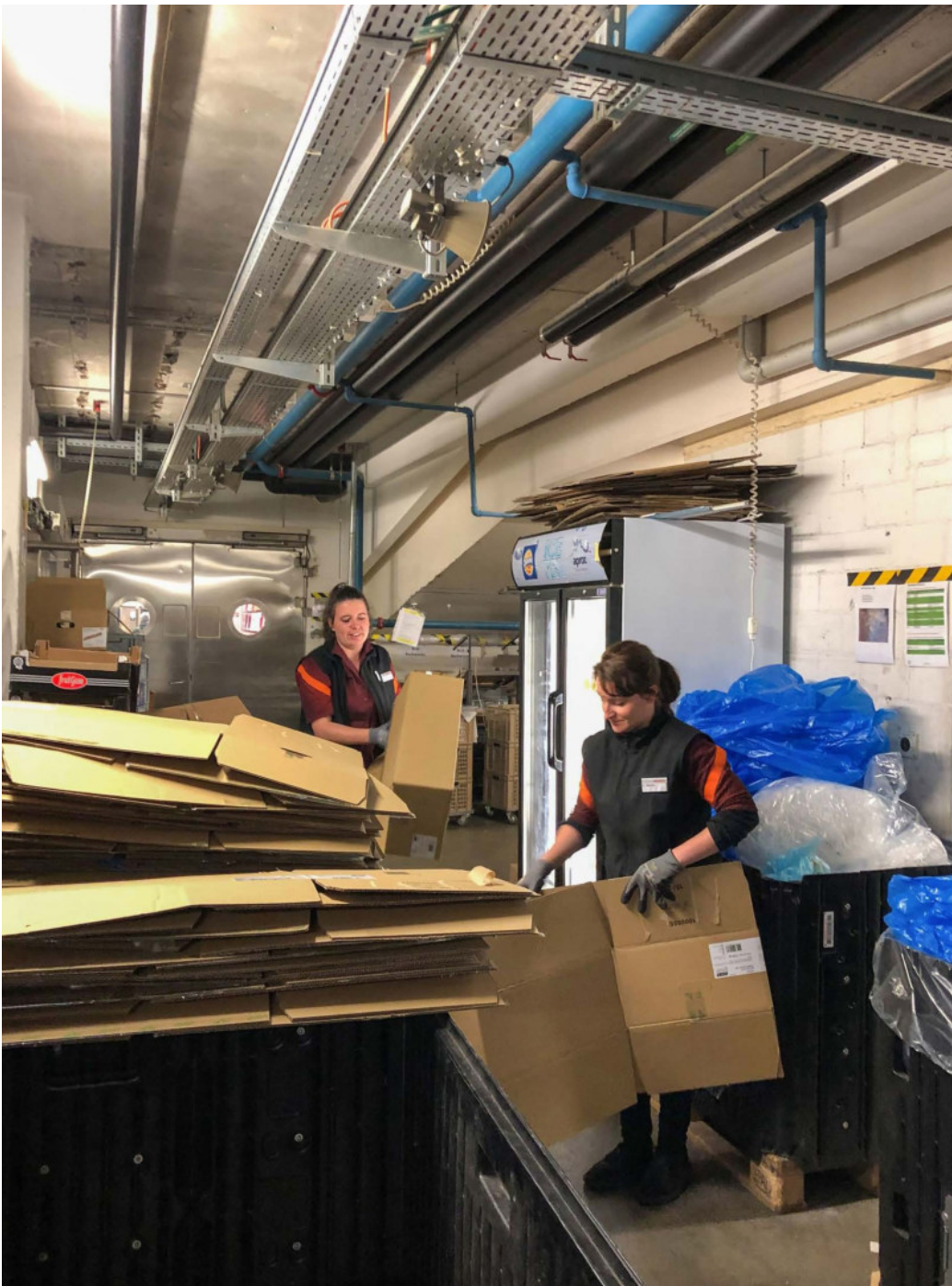
Himmel und Hölle, 2019

Kopierpapier gefaltet, Grösse variabel
Installation: *Cantonale Berne Jura*, Kunstmuseum, Thun 2021
Fotos: David Aebi, Text: Kunstmuseum



Finale 2020
www.finale20.ch

Kurz nach Beginn meiner Bachelorarbeit wurde der Lockdown ausgerufen. Die damit neu entstandene Situation verlangte nicht nur ein Umdenken bezüglich meiner Arbeit, sondern zwang mich auch in meine eigenen vier Wände. Der Alltag spielte sich zwischen meiner Wohnung und meinem Arbeitsplatz bei der Migros ab. Um aus dieser reduzierten Bewegungsfreiheit auszubrechen, konstruierte ich einen Selbstauftrag. Ich begann Verpackungskartons für alltägliche Konsumgüter aus der Migros nach Hause zu transportieren. In der Wohnung reihte und stapelte ich die wieder aufgeklappten Kisten. Allmählich verkleinerte sich mein Lebensraum, es wurde enger und unbequemer. Nach acht Wochen war die Wohnung nicht mehr begehbar und mein Auftrag erfüllt. Ich musste meinen Lebensraum umorganisieren und mir einen Ort zur Übernachtung suchen. Was als zunehmende Einengung begann, endete somit in einem viel grösseren Aktionsraum.



Mein Raum, 2020

Situation
in meiner Wohnung, der Migros, und im Centre Pasquart, Biel 2020
Fotos: Aline Witschi, Text: Aline Witschi







Mein Raum, 2020

Situation
in meiner Wohnung, der Migros, und im Centre Pasquart, Biel 2020
Fotos: Aline Witschi, Text: Aline Witschi



Mein Raum, 2020

Situation
in meiner Wohnung, der Migros, und im Centre Pasquart, Biel 2020
Fotos: Aline Witschi, Text: Aline Witschi

Aline Witschi
Weidweg 1c
3294 Büren a.A.
(+41) 78 662 99 55
alinewitschi@outlook.com
www.alinewitschi.com